

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Entstehungsgeschichte

- Gründung April 1991 in den Räumen des Kinder und Mutterschutz Vereins in der Heidemannstraße. Die Gruppe umfasste damals 12 zwei bis drei jährige Kinder.
- Im Januar 1994 Umzug in einen Raum der Mohrvilla.
- 2002 Erweiterung der Gruppe auf 14 zwei bis sechs jährige Kinder und 4 Grundschüler/innen, Gründung der Kinderkultur Kiefernzwergel und Verlängerung der Öffnungszeiten.
- Damit verbunden der Umzug in den vorderen Teil des Nebengebäudes.
- 2003 Aufstockung der Kinderzahl auf insgesamt 20, Grund hierfür, Kürzungen der Stadt München.
- 2006 Auflösung der Mittagsbetreuung für Schulkinder

### 1.2 Einzugsgebiet

- Freimann und die umliegenden Stadtteile.
- Durch Umzüge werden auch manchmal weitere Anfahrtswege in Kauf genommen.

### 1.3 Personal

- eine Erzieherin
- zwei Kinderpflegerinnen

\*

### 1.4 Kinder

- 16 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren

### 1.5 Elterninitiative

- Das bedeutet, anstehende Entscheidungen werden bei den vierwöchigen Elternabenden von den Eltern, eventuell mit den Bezugspersonen, gemeinsam getroffen.
- Ausarbeitung und Organisation von Festen....
- Konzeptweiterentwicklung und Umsetzung
- Eltern-Team-Wochenende
- Es gibt Vorstände für:

- \* Außenkontakte
- \* Finanzen
- \* Personal
- \* Kinderkultur

### 1.6 Elterndienste

- Kochen
- Besorgungen
- Reparaturen
- Wäsche
- Einmal im Jahr Großputz
- Notdienst bei Erkrankung oder Urlaub einer Bezugsperson

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

## 2 Räumlichkeiten

Die Kiefernzwergel verfügen über einen großzügigen Innen- und Außenbereich, der es den Kindern und Erwachsenen erlaubt, sich frei zu bewegen.

### 2.1 Großzügiges Foyer

- Hier ist Platz zum Laufen.
- Auf den Schaukelpferden wird gewippt und geschaukelt.
- Aber auch die Eisenbahn kann hier aufgebaut werden.

### 2.2 Essraum

- Platz zum Essen für etwa 20 Personen
- Rückzugsmöglichkeit zwischen den Mahlzeiten für Vorschulkinder um in Ruhe Gemeinschaftsspiele zu spielen, oder ihre Vorschulmappen zu bearbeiten.

### 2.3 Küche

### 2.4 Toiletten und Waschraum (kindgerecht)

### 2.5 Werkstatt

- Ausgestattet für Nassarbeiten, Holzarbeiten usw.
- Die Kinder können hier selbstständig unter Aufsicht arbeiten, oder bekommen Anleitung.

### 2.6 Matratzenzimmer

- Hier werden Höhlen gebaut,
- getobt
- mit und ohne Anleitung geturnt,
- mit und ohne Anleitung Rollenspiele gespielt,
- meditiert oder QiGong gemacht
  - Kinderplenum durchgeführt
- nach dem Mittagessen werden evtl. Kinder zum Schlafen gelegt

### 2.7 Spielraum

- hier ist ein Kaufladen,
- ein Sofa zum Vorlesen oder Kuschneln,
- das Bücherregal,
- Papier, Scheren, Kleber, usw.,
- Spiele, Puzzle,
- Bausteine, Duplo, Lego.

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

## 2.8 Garten

- Seilschaukel
- Hängematten
  - Sandkasten
  - Wasserhahn und Schlauch

## 2.9 Garage

- Außenspielzeug
- Wasseranschluss

## 3. Erziehungsziele

Das pädagogische Konzept orientiert sich am bayerischen Erziehungsplan BEP.

### 3.1 Soziale Kompetenzen

- die ersten Erfahrungen ohne Eltern
- Kontakte knüpfen zu Bezugspersonen und gleichaltrigen.
- Positives Bild von sich selbst.
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen und
- Eigenverantwortung übernehmen.
- Respektvollen Umgang mit sich und anderen.
- Regeln erkennen und einhalten.
- Altersgemäße Selbstständigkeit in lebenspraktischen
- Bereichen.
- Entwicklungsabhängig wachsende Rechte und Pflichten
- Vorbildfunktion der Älteren
- Gewaltfreie Konfliktlösung.
- Freude am Leben.

### 3.2 Lernmethodische Kompetenzen

- Raum und Gelegenheit für entdeckendes, selbsttätiges Lernen.
- Bewusstsein der Kinder für ihre Lernprozesse schärfen.
- eigene Leistungen werden durch Portfolioarbeit sichtbar gemacht

### 3.3 Themenbezogene Förderschwerpunkte

- Sprachliche Förderung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
- Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung
- Umweltbewusstsein
- Bewegungsförderung und Musikalische Bildung
- Gesundheitserziehung
- Vorschulprogramm

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

## 4 Eingewöhnung

- Den Eltern und den Kindern wird die Möglichkeit einer individuellen Eingewöhnung gegeben. Die Eingewöhnung richtet sich nach dem Berliner Modell. Im Vorfeld findet ein Gespräch über die Eingewöhnung statt.
- Alle neuen Eltern bekommen einen Leitfaden zur Eingewöhnung ausgehändigt (siehe Anhang).
- Durch intensive Gespräche wird den Eltern der Tagesablauf und wichtige Inhalte der pädagogischen Arbeit erläutert.
- Um dem Kind eine Atmosphäre der Geborgenheit zu bieten, werden die Schritte der Ablösung behutsam vorgenommen. Sowohl das Kind als auch die Eltern werden dabei von den Bezugspersonen unterstützt.
- Das Kind erkundet und erforscht seine neue Umwelt, bekommt Hilfestellungen von Größeren und es werden ihm die Regeln der Kindergruppe näher gebracht.

## 5 Didaktik

### 5.1 Situationsorientierter Ansatz

- Die Interessen der Kinder stehen im Mittelpunkt
- Die Lebenssituation der Kinder wird berücksichtigt und unter Umständen thematisiert (Geburt eines Geschwisterchens, Tod der Ur/Großeltern, Trennung der Eltern usw.) Diese werden, je nach Möglichkeit aufgegriffen und weiterentwickelt.
- Die Kinder entscheiden in der Regel selbst, ob sie ein Angebot mit machen oder nicht.
- Die Bezugspersonen sind beobachtend bei den Kindern und geben Hilfestellungen.
- Größtmögliche Berücksichtigung der individuellen Unterschiede.
- Trost spenden

### 5.2 Tagesablauf

- Es gibt feste Zeiten zu den drei Mahlzeiten, hieran sollen alle Kinder teilnehmen.
- Vor dem Frühstück treffen sich alle auf dem Sofa
- Nach dem Frühstück wird für die Vorschulkinder das Würzburger Programm durchgeführt
- Die Kinder können immer nach draußen gehen, wenn es personell möglich ist.
- Es gibt Gesprächsrunden an denen alle Kinder teilnehmen sollen.
- Über den Rest der Zeit bestimmen die Kinder selbst.

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

## 6. Methoden

### 6.1 Zu sozialen Kompetenzen

- Das Kind lernt gewisse Regeln des Zusammenlebens kennen. Später lernt es aber auch, dass man Regeln gemeinsam im Gespräch verändern kann.
- Jedes Lebewesen wird geachtet (Umweltbewusstsein).
- Bei Konflikten sind Bezugspersonen begleitend dabei. Durch Befragung der beteiligten Kinder geben sie Hilfestellungen bei der Lösungsfindung, welche aber von den Kindern selbst gefunden werden sollte. Die Kinder lernen dabei ihre eigenen Gefühle und die der Anderen kennen, sie auszudrücken, aber auch zuzuhören.

### 6.2 Zu Lernmethodischen Kompetenzen

- Dem Freispiel wird ein sehr großer Stellenwert eingeräumt. Nur wenn Kinder den Freiraum haben, in ihrer eigene Geschwindigkeit und ihren eigenen Interessen zu arbeiten und zu forschen, wird die Neugier vergrößert. Die Bezugspersonen geben z.B. durch Fragen Anreize weiter zu forschen und stellen das entsprechende Material zur Verfügung.
- Durch überlegtes Lob wird der Stolz auf eigene Leistung gefördert, dabei wird aber darauf geachtet, dass sich ein eigener, nicht übertriebener Stolz einstellt.
- Durch die Arbeit mit den Portfolios gelangen die Kinder zu einer guten Selbsteinschätzung.  
Sie können ihre Fortschritte selbst erkennen

### 6.3 Zur sprachlichen und kognitiven Förderung

- Die Kinder bekommen vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog, mit Bezugspersonen aber auch untereinander.  
Im Rollenspiel üben die Kinder Empathie und Ausdrucksfähigkeit.
- Die Kinder werden zum Gespräch ermuntert.
- Regelmäßiges Vorlesen, Erzählen, Reimen und Dichten erhöht das Sprachinteresse.
- Bei laufenden Projekten oder Aktivitäten werden Bücher zum Thema angeboten.
- Die Kinder können mit Buchstaben-Stempeln spielen
- Es hängen Buchstaben und Zahlen an den Wänden
- Es gibt laminierte Buchstaben- und Zahlenkarten zum Spielen
- Interesse am Schreiben und Lesen wird aber auch durch das Beobachten der Erwachsenen bei diesen Tätigkeiten gefördert.  
(Literacy-Erziehung)

### 6.4 Zur ästhetischen, bildnerischen und kulturellen Bildung

- Die Grundlage und der Ausgangspunkt eines jeden Wissens erfolgt über die Sinne. Durch sinnliche Wahrnehmung kann beim Kind Mündigkeit und Kreativität gefördert werden.
- Die Gesamtpersönlichkeit der Kinder wird gefördert.
- Wir legen Wert darauf, den Kopf (kognitiv), das Herz (emotional) und die Hand (motorisch) zu fördern.
- Die Phantasie wird auch gestärkt in dem wir versuchen erlebtes, oder eine Geschichte bildnerisch umzusetzen.

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

- Den Kindern wird der Freiraum gegeben, ihre Ideen und Vorstellungen kreativ mit verschiedensten Materialien auszuprobieren.
  - Dadurch erlernen sie Risikobereitschaft, Selbstvertrauen, entwickeln Identitätsbildung, Toleranz und Sozialkompetenz.
  - Wir gehen mit den Kindern in Ausstellungen, ins Museum, ins Theater, in Sakralbauten, usw.
  - Im Rahmen der kulturellen Bildung gehen wir z.B. auch zum Friedhof, um zu vermitteln, wie in unserer Gesellschaft auch Verstorbene noch einen Platz im Leben der Hinterbliebenen haben und einen Ort, an dem man sie „besuchen“ kann.
- 6.5 Zur Naturwissenschaftlichen und mathematischen Bildung
- Geometrische Formen werden durch verschiedenste Spielmaterialien (Ball, Bauklötze, Puzzle), aber auch durch den eigenen Körper (Reihen- Kreisauflistung der Größe nach) sinnlich erfahren, kennen gelernt und benannt.
  - Zuordnungen, Mengen erfassen, abwägen, Gewichte und Größen werden im täglichen Freispiel erfahren und benannt.
  - Begrifflichkeiten wie unten, oben, kurz, lang, schräg, gerade, fließen bei allen möglichen Beschäftigungen ein.
  - Zahlen werden beim Kartenspiel, beim Abzählen, beim Kuchenteilen usw. kennen gelernt.
  - Sinnliches Erfahren der Raum- Lage- Positionen beim Rollen eines Balles, beim Aufmalen des gegangenen Weges nach dem Ausflug aber auch bei bestimmten Gesellschaftsspielen.
  - In der Natur können viele physikalische und chemische Gegebenheiten wahrgenommen werden. Durch Fragen an die Kinder wird das Interesse daran geweckt.
  - Zusammen wird dann durch Versuche oder durch Betrachtung von Büchern versucht den Fragestellungen auf den Grund zu gehen.
- 6.6 Zum Umweltbewusstsein und der Naturerfahrung
- Einmal die Woche haben wir einen Außentag (Isarau, Englischer Garten, Stadtteil).
  - Hier entdecken die Kinder mit allen Sinnen – riechen, tasten, hören, sehen, schmecken - die Natur und werden vertraut mit ihr.
  - Beim Arbeiten im Garten lernen die Kinder auch Durchhaltevermögen; es dauert eben seine Zeit bis Blumenzwiebeln im Frühjahr den Weg durch die Erde finden. Hierbei wird die Beobachtungsfähigkeit, die Ausdauer, die Sinne geschult.
  - Verschiedene Naturmaterialien stehen den Kindern zum Untersuchen und Basteln zur Verfügung.
- 6.7 Zur Bewegungsförderung und Musikalische Bildung
- Kinder entdecken sich und die Welt durch Bewegung
  - In unseren Räumen dürfen Kinder sich frei bewegen, sie bekommen ein differenziertes Bewegungsangebot sowohl durch die angebotenen Materialien die selbstständig ausprobiert werden, auf Schaukelpferden reiten, auf Wippen Gleichgewichtsübungen ausprobieren, von Erhöhungen springen, sich gegenseitig auf Tüchern ziehen, usw. - aber auch durch geleitete Bewegungsangebote.

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

- Hierbei ergeben sich auch Überschneidungen z.B. das Erlernen sozialer Kompetenzen (Regeln einhalten, Teamgeist fördern, Ausdauerschulung usw.)
- Die Kinder lernen verschiedene Musikinstrumente kennen und dürfen diese ausprobieren.
- Mit der Stimme spielen.
- Das Gehör wird durch Geräuschbestimmung geschult.
- Musikinstrumente werden mit den Kindern gebaut (Regenmacher, Rasseln).
- Die Kinder werden mit CDs an verschiedene Musikgattungen herangeführt.
- Musizieren mit dem eigenen Körper.
- Lieder singen, reimen und Sprechgesänge fließen in das Tagesgeschehen ein.
- Tanz

### 6.8 Zur Gesundheitserziehung

- Es wird großer Wert auf Ernährung gelegt. Die Eltern kochen selbst. Es gibt immer frisches Gemüse/Rohkost und Obst.
- Mit den Kindern wird erarbeitet, was für einen gesunden Körper wichtig ist.
- Bei dem gemeinsamen Essen erleben sie Genuss, sie können sich bei der Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung des Essens beteiligen und den Tisch vorbereiten.
- Durch den Wechsel von Anspannung und Entspannung wird den Kindern verdeutlicht, wie wichtig und gut dies ist.
- Durch gemeinsames Händewaschen und Zähneputzen erlernen sie die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten.

### 6.9 Zum Kinderurlaub

- Es gibt als Vorbereitung eine Übernachtung in der Kindergruppe.
- Wir fahren fünf Tage mit den Kindern ohne Eltern in den Kinderurlaub.
- Die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander werden dadurch gestärkt.
- Die Gruppen Erfahrung steht dabei im Vordergrund.
- Die Kinder werden von den Eltern am Urlaubsort abgeholt. Dies bringt die Möglichkeit für die Kinder ihre neuen Erfahrungen konkret zu zeigen.

### 6.10 Zum Vorschulprogramm

- Ein Jahr bevor die Kinder zur Schule gehen werden mit ihnen verstärkt Ausflüge organisiert (Museen, Drachensteigen, Schuster, Bäcker, Bücherschau, usw.).
- Jedes Kind bekommt eine Vorschulmappe. Diese sollen die Kinder innerhalb dieses Jahres selbstständig erarbeiten.
- Zur Phonologischen Stärkung wird ab Januar täglich das Würzburger Programm durchgeführt
- Es werden zu Themen Gesprächskreise geführt, die speziell Kinder in dieser Umbruchsphase interessieren.

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT



der Kiefernzwergel

### 7. Qualitätsmanagement

#### 7.1 Beobachtung und Dokumentation

- Das Personal beobachtet regelmäßig die Kinder und Prozesse in der Gruppe und dokumentiert die Ergebnisse

#### 7.2 Elternbefragung

- Alle zwei Jahre findet eine anonyme Elternbefragung statt.
- 

#### 7.3 Beschwerdemanagement

Bedürfnisse, Anliegen und Kritik werden ernst genommen und verantwortungsbewusst behandelt.

##### 7.3.1 Auf Elternseite gibt es folgende Möglichkeiten/Kanäle

- Elternbriefkasten
- Elternsprecher
- Elternabende
- Elternfragebögen
- Zu bestimmten Themen werden Fachleute eingeladen, um Themen von großem Interesse befriedigend zu behandeln, z.B. Medienpädagogik, Konflikte

##### 7.3.2 Die Kinder haben folgende Möglichkeiten/Kanäle

- Kinderplenum/Morgenkreis
- Konfliktlösungsgespräche in mehreren Stufen:
- „Brandgespräche“, Nachfragen nach angemessener Zeit, Abfrage im Plenum als Lernmöglichkeit für andere Kinder

### **Belehrung zum Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII / KJHG**

Der Arbeitgeber weist den / die MitarbeiterIn auf den Schutzauftrag des Trägers gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII / KJHG hin. Dieser verpflichtet den / die MitarbeiterIn, das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (§ 8a Abs. 2 S. 1 SGB VIII / KJHG) unverzüglich abzuschätzen, wenn ihm / ihr gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bekannt werden und nötigenfalls weitere Schritte zum Schutz des betroffenen Kindes einzuleiten. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung i.S.d. § 1666 BGB können insbesondere konkrete Hinweise auf körperliche und seelische Vernachlässigung, körperliche und seelische Misshandlung und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sein.